

Individuum und historischer Prozeß

Randglossen zu den „Kritischen Bemerkungen“ G. Kirchners

Von

K a r l B o s l

Die Haupteinwände, die G. K i r c h n e r gegen meine „Reichsministerialität“ erhebt, richten sich einmal gegen die allgemeine Forschung zur Geschichte des „Stauferstaates“, der Einseitigkeit vorgeworfen wird, dann vor allem gegen meine These von der schöpferischen Staatsplanung der Staufer, besonders Friedrichs I. Der Untertitel meines Buches sowohl wie meine zusammenfassende Darstellung der gesellschaftlichen Entwicklung der Reichsministerialität in genetisch-dynamischer Betrachtungsweise, die unterdessen noch durch eine umfangreiche Studie unterbaut wurde¹⁾, beweisen zur Genüge, daß ich sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Kräften den ihnen gebührenden Raum im geschichtlichen Ablauf einräume. Der entscheidende Anstoß zu einer neuen Auffassung der staatlichen Entwicklung im deutschen Mittelalter ging von eindringender landesgeschichtlicher Forschung aus, wie das umwälzende Buch von O. B r u n n e r²⁾ zeigt. Selbst wenn man Probleme der allgemeinen Staats- und Reichsgeschichte behandelt, hier z. B. Königsterritorium und Königsgut, bleibt es nicht erspart, diese im räumlichen und zeitlichen Gesamtzusammenhang der jeweiligen historischen Landschaft zu sehen und zu würdigen. Diese heute überall geübte Methode läßt G. K i r c h n e r außer Acht, wenn er Einzelurkk. interpretiert. Sein Geschichtsbild läßt ein weiteres vermissen. Man sagt heute nichts Neues mehr, wenn man das 12. Jh. als eine „neue“ d. h. „moderne“ Zeit, gemessen an den vorhergehenden Jahrhunderten, bezeichnet. Auf politisch-staatlichem Gebiet hat diesen Wandel mit viel Zustimmung A. B r a c k m a n n³⁾ zu deuten versucht; auf salische (nicht nur normannische) Quellen des

¹⁾ K. B o s l, Vorstufen der deutschen Königsdienstmannschaft. Begriffsgeschichtlich-prosopographische Studien zur frühmittelalterlichen Sozial- u. Verfassungsgeschichte, VSWG. 39 (1952) 193—214 u. 289—320.

²⁾ Land und Herrschaft³ (1943).

³⁾ Die Wandlungen der Staatsanschauungen im Zeitalter Kaiser Friedrichs I. (Gesammelte Aufsätze, 1941), bes. S. 347—350.